



01

RHEINMOTIVE ALS BASIS FÜR BESONDERE KUNSTWERKE

RHINE MOTIFS AS A
BASIS FOR UNIQUE
WORKS OF ART

BESUCH IN DER MANUFAKTUR DES KÖLNER FOTOGRAFEN JOACHIM RIEGER

// VISIT TO THE WORKSHOP OF COLOGNE PHOTOGRAPHER JOACHIM RIEGER

■ *Der Rhein zählt zu den bedeutendsten Flüssen Europas. An seinen Ufern erheben sich Städte, Landschaften und Industrien. Entlang des Flusses gibt es unzählige Kultur- und Freizeitangebote zu entdecken. Seit mehr als 190 Jahren bringen die Schiffe der Köln-Düsseldorfer die Gäste zu den schönsten Zielen am Rhein sowie an Main und Mosel. Kaum ein Fotograf hat sich dem Rhein so intensiv gewidmet wie der Kölner Joachim Rieger. Er hat den über 1200 Kilometer langen Fluss mit seiner Kamera von der Quelle bis zur Mündung begleitet. Diese Rheinmotive sind die Basis für seine einzigartigen Foto-Objekte.*

Mit dem Begriff „Foto-Objekt“ stapelt Rieger ein wenig tief. Das, was in der kleinen Manufaktur in Köln entsteht, ist Kunst. Diese Kunstwerke erwachsen aus dem Zusammenspiel dreier Komponenten. „Ich möchte Holz, Wasser und Fotografien harmonisch miteinander verbinden: Holz als ideales Werkstück, das sich formen lässt und das lebendig bleibt, so wie das Wasser. Dazu kommen meine Fotos“, sagt Joachim Rieger. Das Ergebnis dieses Dreiklangs sind rahmenlose Foto-Objekte mit einer kristallklaren, glasartigen Oberfläche, deren Sockel ein Massivholzblock ist.

Lange am Spezialharz getüftelt

Vor den Erfolg hat der „Gott der kleinen Foto-Dinge“ viel Geduld, Experimentierfreude, Pioniergeist und noch mehr Geduld gesetzt. Als größte Herausforderung erwies sich die Oberfläche. „Wir haben lange getüftelt und viel ausprobiert, ehe wir den Dreh für die richtige Mischung und die Verarbeitung des Spezialharzes gefunden hatten“, erinnert sich Stephanie Rieger, die die Manufaktur gemeinsam mit ihrem Mann führt. Dagegen glich die Suche nach dem geeigneten Holz fast einem Kinderspiel. „Wir brauchen ein stabiles Holz, das sich nicht verzieht. Der Schreiner meines Vertrauens riet uns zu europäischer Buche, nun verarbeiten wir verleimte Buchenholzstücke“, sagt Fotograf Rieger. ▶

■ *The Rhine is one of the most important rivers in Europe. Cities, landscapes and industries soar above its banks. Along the river there are countless cultural and leisure activities to discover. For more than 190 years, Köln-Düsseldorfer ships have been taking guests to the most beautiful destinations on the Rhine, Main and Moselle. Hardly any photographer has devoted themselves to the Rhine quite as much as Joachim Rieger from Cologne. He travelled the 1200 km river from its source to its mouth with his camera. These Rhine motifs are the basis for his unique photo objects.*

With the term “photo objects” Rieger is being slightly overmodest. What he creates in his small workshop in Cologne is art. These works of art arise from the interplay of three components. “I want to harmoniously combine wood, water and photographs: wood is an ideal work piece that can be shaped and remains alive, just like water. Then there are my photos”, says Joachim Rieger. The result of this trio are frameless photo objects with a crystal-clear, glass-like surface with a solid wood block as a base.

A long time tinkering with special resin

The “god of small photo things” has put much patience, joy of experimentation, pioneering spirit and even more patience before success. The surface proved to be the greatest challenge. “We tinkered around for a long time and tried out many things before we found the right mixture and way to process the special resin”, recalls Stephanie Rieger, who runs the workshop together with her husband. In contrast, the search for the right wood was almost child’s play. “We need sturdy wood that doesn’t warp. A carpenter I trusted advised us to use European beech, so now we are working with glued pieces of beech wood”, says photographer Rieger. ▶

01_ Fotomotiv
von der
MS Asbach

01_ Photo shot
aboard
MS Asbach

Viel Liebe zum Detail

Spannend ist der Prozess, wie aus den einzelnen Bausteinen das fertige Produkt entsteht. Die Foto-Objekte offenbaren viel Liebe zum Detail. Dabei wird gesägt, geschliffen, gebläht, lackiert, gebohrt, geklebt, gegossen und poliert. Wie genau das abläuft, bleibt Firmengeheimnis. Aber exklusiv für die „RheinZeit“ gestatteten die Fotokünstler einen kleinen Blick in die Manufaktur. Am Anfang steht der Holzrohling. Nein, das Foto. Die Auswahl der Motive treffen Stephanie und Joachim Rieger gemeinsam. Jetzt kommt der Rohling. Der geht auf dem Weg zum Kunstobjekt buchstäblich durchs Feuer. Mit einem Lötbrenner werden die verschieden großen Stücke gleichmäßig gebläht. Lediglich die Vorderseite, die später das Foto trägt, wird nur geschliffen. Die Rückseite bekommt den Namen des Fotografen als Brandsiegel und ein gestanztes Loch mit einem gezackten Aufhänger. Nun geht der nicht mehr ganz so blanke Rohling in die nächste Fertigungsstufe. Das Stück wird mit Acryllack lackiert und versiegelt. Dann wird es kaschiert, das bedeutet, dass ein normaler Fotoabzug blasenfrei verklebt wird.

Attention to detail

The process of how the finished product is created from the individual components is fascinating. The photo objects reveal great attention to detail. The process involves sawing, sanding, scorching, varnishing, drilling, gluing, casting and polishing. How exactly this is done remains a company secret. But the photo artists allowed „RheinZeit“ an exclusive glimpse into the workshop. It all starts with the photo. Stephanie and Joachim Rieger select the motifs together. Now comes the piece of untreated wood. This literally goes through fire on its way to becoming a work of art. The differently sized pieces are evenly scorched with a soldering torch. Only the front side, which later carries the photo, is merely sanded. The back is branded with the photographer's name, a hole is punched in it and a jagged hanger inserted. Now the not-so-blank piece of untreated wood goes into the next stage of production. The piece is varnished and sealed with acrylic lacquer. Then it is laminated, which means that a normal photo print is glued onto it so as to be free from bubbles.

01





02

03

Arbeiten in absolut staubfreier Umgebung

Work in an absolutely dust-free environment

- 01_ Verschiedene Rheinmotive
- 02_ Das fertige Foto-Objekt
- 03_ Joachim Rieger flämmt die Rohlinge
- 01_ Different Rhine motifs
- 02_ The final »photo object«
- 03_ Joachim Rieger scorches the pieces of wood

Nun wird es knifflig. Stephanie Rieger zieht Schutzkleidung, Schutzbrille, Atemschutz und Handschuhe an und begibt sich in eine Art Labor. Die Fenster des Raumes sind mit Fliegengitter präpariert, seit zwei Stunden läuft das Gerät zur Luftreinigung. Der Harz für die Oberfläche darf nur in einer absolut staubfreien Umgebung aufgetragen werden. Staubpartikel würden das Ergebnis ruinieren, Luftbläschen ebenfalls. Für das Gießen des Spezialharzes braucht Stephanie Rieger eine ruhige Hand, viel Fingerspitzengefühl und äußerste Konzentration. Zugleich muss sie die Zeit im Auge behalten. Ihr bleiben nur 40 Minuten Zeit, um den Harz zu verarbeiten. Danach geliert die Masse und wird unbrauchbar. 48 Stunden müssen die Objekte anschließend aushärten, dabei darf die Luftfeuchtigkeit 55 Prozent nicht übersteigen. Der Lohn für die Mühen ist der Moment, wenn der Harz auf das Motiv trifft. „Augenblicklich bekommt das Bild eine unglaubliche Tiefenwirkung. Es fängt regelrecht an zu strahlen und die Farben treten intensiv hervor.“ Die Kunstwerke werden in verschiedenen Größen gefertigt. Jedes Stück ist ein Unikat. Übrigens auch eine außergewöhnliche Geschenkidee. Wer neugierig geworden ist, kann auf folgender Website ein wenig stöbern: www.square-durch-deutschland.de ●

Now things get tricky. Stephanie Rieger puts on protective clothing, goggles, respiratory protection and gloves and goes into a kind of laboratory. There are fly screens over the windows in the room, the air purification device has been running for two hours. The resin for the surface may only be applied in an absolutely dust-free environment. Dust particles would ruin the result, as would air bubbles. For casting the special resin, Stephanie Rieger needs a steady hand, finesse and extreme concentration. She also has to keep track of time. She only has 40 minutes to process the resin. Then the mass thickens and becomes unusable. The objects then have to harden for 48 hours, whereby the air humidity must not exceed 55 percent. The reward for the efforts is the moment when the resin hits the motif. "Instantly, the image gets the effect of unbelievable depth. It literally starts to shine and intensive colours emerge". The works of art are made in different sizes. Each one is unique. And they also make an unusual gift idea. If you are curious, take a look at the following website: www.square-durch-deutschland.de ●

